

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 4

Artikel: Vom Lachen und der Heiterkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Lumpen-Sepp

Wie oft zogen wir Lausbuben doch in Kolonne hinter ihm und seinem lotterigen Karren her durch die krummen Gassen des Städtchens und stimmten jeweils begeistert in seinen heulenden Mahnruf: «Luuumpeeeen!» ein! Gutmütig ließ er sich unsere Begleitung gefallen. Nur einmal, als ein ganz ausgesuchter Flegel ein Rad seiner Staatskarosse abmontiert hatte, wurde er böse, griff in seinen Knochensack — neben Lumpen sammelte er auch Knochen — und feuerte uns den Inhalt an die Bubenschädel. Er wohnte in der sogenannten Hintergasse in einer Art Verschlag zusammen mit seinem altersschwachen Appenzeller Sennenhund Prinz und etlichen Flöhen, Wanzen und anderm Kleinvieh. Sein Strafen-, Sonntags- und Abendanzug setzte sich aus einer einzigartigen Kombination von Gehrock, zerbeulter Melone und Ziehharmonikahose zusammen. Im großen und ganzen war er äußerst harmlos. Nur nahm er es mit der Unterscheidung von Mein und Dein nicht allzu genau, so daß er in regelmäßigen Abständen Gelegenheit hatte, an der Seite eines grün-uniformierten Landjägers auf die Hauptwache zu wandern. Die paar Tage oder Wochen Haft gehörten für den Lumpen-Sepp zum Leben wie das Stück Schwarzbrot zur dicken Kartoffelsuppe. Er war jederzeit durchaus bereit, seine Schuld «abzusitzen».

Im Städtchen wurde wieder einmal eine öffentliche Sammlung zwecks Finanzierung einer würdigen Erst-August-Feier abgehalten. Das Komitee staunte nicht schlecht, als auf der Liste unter den Namen wohlhabender Bürger zu lesen war: «Joseph B., gen. Lumpen-Sepp, Fr. 10.—». Nach reiflicher Überlegung kamen die würdigen Herrschaften überein, den Herrn Pfarrer zur Aufklärung dieses seltsamen Phänomens abzuordnen. «Aber Sepp!» sagte der Pfarrer, «was kommt Euch auch an! Zehn Franken wollt Ihr bezahlen, und dabei muß Euch die Gemeinde unterhalten!» — «Herr Pfarrer!» erwiderte Sepp und schob den «Schigg» in die andere Bockentasche, «wer redet denn auch von bezahlen! Absitzen will ich die zehn Fränkli natürlich, Herr Pfarrer, absitzen!»

Rolf Uhlert

Vom Lachen und der Heiterkeit

Der verlorenste aller Tage ist der, an dem man nicht gelacht hat.

Chamfort (1741—94)

Wer den Mut hat zu lachen, dem gehört die Welt fast so wie dem, der bereit ist zu sterben.

Leopardi

Eine Frau ohne Lachen ist die größte Plage der Welt!

Thackeray

(Gesammelt von K)

GIOVANNETTI